Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 170. Mittag-Ausgabe. Zweinndsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Montag, den 11. April 1881.**

Die Frage der Nachsession.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt:

Auch in jenen Kreisen, in welchen man bisher mit so großer Gewißheit die Abhaltung einer außerordentlichen Session des preußischen Landtages sogar schon unter Bezeichnung des Berufungstermins ankündigte, scheint man jetzt nicht mehr daran glauben zu wollen. Im Grunde sind die Zweifel jetzt ebenso unberechtigt, wie früher die bestimmten Angaben, denen immerhin Aeußerungen maßgebender Persönlichkeiten zur Seite standen. Die Versagung der Anerkennung des zu Trier gewählten Capitelverwesers hat in der Situation selbst nichts geändert. Wenn es in der That zu Erwägungen über weitere Schritte auf dem kirchenpolitischen Gebiete gekommen ist, wie dies allerdings vielfach angenommen wird, so sind diese Erwägungen keinenfalls schon abgeschlossen und eine Entscheidung in dem einen oder andern Sinne steht jedenfalls noch aus. Wir hören, daß man sich noch vor Ablauf der Reichstagsferien schlüssig zu machen gedenkt.

Der Attentatsprozeß in St. Petersburg.

In Folge des unbegreiflichen Vorgehens der russischen Censur, welche alle Privattelegramme über den Prozeß zurückhielt, sind bisher die Berichte über denselben noch ziemlich dürftig und sehr verspätet. Wir tragen zunächst Einzelheiten aus dem ersten Verhandlungstage (7. April) nach, die wir der Wiener „Pr." entnehmen:

Nachdem das allgemeine Verhör (über welches wir bereits einen eingehenden Bericht brachten) zu Ende war, wurde die Sitzung auf eine Viertelstunde vertagt. Nach Wiederaufnahme derselben führt der Staatsanwalt aus, welche Beweise und Beweismittel er vorführen werde. Der Staatsanwalt verzichtet auf eine große Zahl von Zeugen, auch auf die Aussage Goldenberg's, sowie auf zwei Experten in Folge des Geständnisses von Sheljabow.

Die Vertheidiger verlangen einige der Zeugen, die der Staatsanwalt ablehnte; auch Sheljabow verlangt solche, nnd zwar in folgender Weise. Sheljabow erklärt, er sei durch die Massenbeseitigung von Zeugen überrascht und zu verwirrt, er müsse erst sich besinnen. — Präsident Ich will Ihnen Zeit lassen. — Sheljabow: Ich will den Gang der Verhandlung nicht aufhalten und einige Zeugen nennen, deren Verhör ich erbitte. Der Präsident theilt mit, [die Angeklagten hätten eine Schrift überreicht, in welcher sie erklären, der vorliegende Prozeß habe keinen Zusammenhang mit den Attentaten auf den Eisenbahnen. Der Gerichtshof zieht sich zurück, um hierüber zu berathen. Nach 20 Minuten erscheint er wieder und der Präsident promulgirt den Beschluß, daß die Attentate in Alexandrowsk, Charkow und Moskau außer Verhandlung treten, und daß nur die vom Staatsanwalte und den Angeklagten namhaft gemachten Zeugen werden verhört werden. (Große Sensation im Auditorium, sodann zweistündige Unterbrechung.)

Bei der Vereidigung der Zeugen, welche hier in feierlicher Weise unter Assistenz der Priester erfolgt, hielten diese Anreden. Dabei ereignete es sich, daß der Mollah kein Wort Russisch konnte, in Folge dessen der Präsident selbst an die mohamedanischen Soldaten eine Anrede hielt. Hierauf erfolgte die Eidesabnahme auf das Evangelium, Bibel und Koran. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung, 8 Uhr Abends, beginnt das Zeugenverhör. Bemerkenswerth ist, daß stets Sheljabow in kleinen Zwischenfragen für alle Angeklagte das Wort nimmt. Erster Zeuge ist des Kaisers Kutscher. Derselbe schildert die Attentats-Scene; nächster Zeuge, Capitän Koch, beschreibt die Vorgänge nach dem Attentat. Sheljabow stellt ihm Kreuzfragen in Bezug auf die Zeit und die Art, wie der Kaiser gefallen sei. Ryssakow erhebt gegen die Aussagen mit tonloser Stimme Einwendungen. Der Vertheidiger Unkowski stellt an die Zeugen Fragen, sodann wird noch die Aussage des kranken Polizei-Obersten Dworzischki vorgelesen, auf welche die Angeklagten aufmerksam zuhörten. Zwei Tscherkessen vom Kaiserconvoi beschreiben gleichfalls das Ereigniß vom 1. März; Einer von ihnen ist verwundet. Die Angeklagten machen keine Entgegnungen. Der Feldscheer, welcher Zeuge des Attentats war, erkannte Ryssakow als den Thäter und bestätigt, daß derselbe etwas weißes Rundes in der Hand hielt. Sheljabow macht Einwendungen, als ob er Ryssakow herausreißen und dessen Nichtbetheiligung an dem zweiten Bombenwurf hervorheben wollte. Er verlangt die genaue Beschreibung, was nach dem ersten Bombenwurfe geschehen sei; die Beschreibung des Platzes, wo der Kaiser, wo Ryssakow gestanden. Der Zeuge antwortet präcis. Gegen die Aussage des nächsten Zeugen, eines Gorodowoi (städtischen Polizeimannes) macht Sheljabow abermals Einwendungen; es seien ja außer Ryssakow noch andere Leute dagewesen. Der Arbeiter Lazarow war einer der Ersten, der Ryssakow festhielt; er bestätigt dessen ruhiges Benehmen nach der That. Der Soldat Makarow erkennt Ryssakow; er erwähnt, daß er nach der zweiten Bomben-Explosion in die Knie gesunken sei. Ryssakow macht eine Gegenbemerkung. Der Soldat Gestschenko beschreibt gleichfalls die Gefangennehmung; ein Kaiserpage erzählt lebendig die Scene. Kaufmann Pawlow erscheint mit schwerem Pelz im Saale; er und zwei andere Zeugen, Offiziere, deponiren nichts Neues; die nächsten Zeugen, Offiziere gaben eine Description, wie der Kaiser auf den Schlitten gelegt wurde; einer sagt, des Kaisers erste Worte waren: „Equipage". Der nächste Zeuge wird insbesonders darüber befragt, ob Ryssakow wirklich nach dem ersten Bombenwurf gesagt habe: „Noch ist es nicht Zeit, Gott zu loben." Der Zeuge bejaht es. Ein weiterer Zeuge deponirt über die Mine in der Sadowaja. Sodann werden die Frauen, bei denen Ryssakow, die Helffmann, Sheljabow, Michailow und die Perowska gewohnt haben, vorgerufen und sagen über die Lebensweise und den gemeinschaftlichen Verkehr der Angeklagten aus. Der Director des Berg-Instituts sagt über Ryssakow's Lebenswandel im Institut und dessen Studien aus. Der Staatsanwalt fragt über den Umgang und Charakter des Angeklagten. Die letzte Zeugin für heute sagt auch über die Gesellschafts-Verhältnisse der Angeklagten aus. Sheljabow und Helffmann widersprechen energisch; es folgt ein Kreuzverhör mit der Zeugin, welches sowohl der Staatsanwalt als der Vertheidiger Gehrke vornehmen. Um halb 12 Uhr Nachts erfolgt der Schluß der Sitzung des ersten Verhandlungstages.

Petersburg, 8. April. Um 11¼ Uhr wurde heute die Sitzung wieder aufgenommen. Procuror Murawiow verlangt, daß im Beweisverfahren vorgelesen werden die Protokolle der Thatbestandsaufnahme auf dem Attentatsplatze, der Haussuchungen und der gefundenen Objecte. Die Vertheidiger der Angeklagten begehren die Protokoll-Vorlesungen, ferner die Vorlesung des Programms des Executiv-Comites, sowie über eine Handlung des Kibaltschitsch, dann über das Uebergangsstadium der Zemstven. Die Angeklagten tragen heute ebenso wie gestern äußere Ruhe zur Schau; dennoch ist an ihnen eine größere Erregung unverkennbar. Sie folgen dem Gange der Verhandlung aufmerksam, und wieder zeigen sie das Bestreben, sich gegenseitig herauszureißen und selbst Todte zu vertheidigen. Heute tritt bei Allen das fanatische Gefühl mehr hervor und insbesondere Sheljabow's glühenden Haß verrathender Blick, die fliegenden Nüstern und halboffene Mund machen einen unangenehmen Eindruck. Die Ueberzeugung, daß er das gefährlichste Individuum, wird bei Jedermann hervorgerufen. Kibaltschitsch will seine technische Fähigkeit und Ueberlegenheit zeigen. Es folgen nun die Details des Verhörs, wobei die Verhandlung sich bei der Vernehmung der Experten sowohl über die Wurfgeschosse, als über die Mine in der Sadowajastraße sehr interessant gestaltet. Insbesondere die Angaben des Genie-Obersten Feodorow, dann des Generalmajors Marawinski boten bedeutende Momente; Sensation erregte das plötzliche Unwohlsein des Letztgenannten; bemerkenswerth ist die außerordentliche Ruhe und die eingehende Sachkenntniß zeigende Vorlesung von seiner Erklärung an das Gericht im Original.

Hierauf beginnt das Zeugenverhör, inbesondere betreffend die Helfmann, Michailow und den erschossenen Sablin. Sämmtliche Zeugen agnosciren die Helfmann und Michailow. An Dwornik Bulatow richtet der Präsident die Frage, ob die Helfmann allein wohnte; derselbe antwortet: Nein, mit einem angeblichen Gatten, der später als sie kam, jedoch bald wieder verschwand, worauf sie die Möbel verkaufte. Der Dwornik Suarwarschin, aus dem Hause in der Teleznaja, wo sich Sablin erschoß, erkennt die Helfmann als jene Person, die mit Sablin wohnte. Dwornik Sergejew schildert die Verhaftung der Helfmann und sagt aus, sie habe vor dem Betreten des zweiten Zimmers gewarnt, es seien darin gefährliche Sachen. Nawrozli hatte sich bei der Verhaftung erschossen und die Helfmann habe um Hilfe gerufen. Die Angeklagte widerspricht, sie habe nicht um Hilfe gegen Sablin, sondern um einen Doctor für ihn gerufen. Zeuge Reinbold erzählt, daß er bei der Verhaftung um 12 Uhr Nachts die Worte gehört habe: wir ergeben uns, dann Schüsse und den Ruf: helft. Die Helfmann habe vor dem Betreten des Zimmers gewarnt. Auf Befragen des Dr. Gehrke erklärte der Zeuge, ein Revolver lag neben der Leiche. Sheljabow fragt den Zeugen, ob er in Uniform gewesen. Die Helfmann macht den Journalen den Vorwurf unrichtiger Darstellung. Sablin habe nicht auf sie geschossen. Mit bewegter Stimme ruft sie aus: es sei gewissenlos, zu sagen, Sablin habe ihr ein Leid zufügen wollen, als ob ihm ein Menschenleben und noch dazu das eines Cameraden nichts gegolten hätte. Dr. Chartolarti fragt, ob es wahr sei, daß Michailow nach der Verhaftung zehn Minuten gesessen sei, ohne untersucht worden zu sein? Ein Zeuge, ein Gorodowoi, bestätigt dies. Er habe keine Ordre gehabt. Mehrere Zeugen werden hierauf über die Verhaftung Michailows vernommen und über die durch ihn erfolgte Ermordung eines und Verwundung mehrerer Polizisten. Hierauf wird der Revolver vorgezeigt, mit welchem sich Sablin erschossen, sowie die in seiner Wohnung gefundenen Pläne und Notizen, darunter Correspondenzen über die Pariser Commune. General Feodorow erklärt die Zusammensetzung der Wurfgeschosse nach der richtigen Zeichnung, nicht wie sie in den Journalen enthalten war. Die Helfmann bestätigt, daß in ihrer Wohnung dieselben verwahrt wurden, Kibaltschitsch, daß er sie gemacht, die Perowska, daß sie zu ihr gebracht worden seien. Feodorow bezeichnet die Zusammensetzung als eine neue und Original, bezeichnet sie ferner als gut gemacht und giebt eine Erklärung über deren Wirkungsradius. Auf Befragen des Vertheidigers Gerard meint der Zeuge, die Bereitung des Nytroglycerins sei schwierig, Kibaltschitsch widerspricht hierauf und sagt, die Anfertigung sei gefahrloser als die Pulvererzeugung und es könne leicht zu Hause gemacht werden. Zeuge giebt die tödtliche Wirkung auf einige Klafter an. Kibaltschitsch giebt dies zu und sagt ferner, es habe deshalb so viele Verwundete gegeben, weil ein Gedränge gewesen sei. Bezüglich des Planes erklärt die Perowska, die Deutung sei richtig. Helfmann will die Bedeutung nicht gekannt haben, auch wisse sie nicht, von wem sie gemacht seien. Ryssakow sagt, der Plan gehört der Partei, Sheljabow behauptet, die Linien gezeichnet zu haben, verweigert aber deren Erklärung. Hierauf werden Briefe vorgelesen, über welche die Angeklagten sich sehr reservirt äußern."

Der Dwornik Samoilow, im Hause, wo die Kobesow'sche Käsehandlung war, erkennt an, daß die Bude verdächtig gewesen und erkennt Sheljabow als einen Besucher. Sheljabow bestreitet dies sowohl bezüglich seiner Person als Michailow's, und behauptet, daß die Zeugen ein ungenaues Erkennungsvermögen hätten. Er erzählt, vor Kobesow dort gewesen und wegen Miethens gesprochen zu haben, dann aber nur bei Nacht gekommen zu sein. Er weist auf den Widerspruch mit anderen Zeugen hin und erzählt, wie er bemerkte, von Detectivs verfolgt worden zu sein und diese irre zu führen versucht habe. Zeuge erkennt jedoch Sheljabow ganz bestimmt. Die Kobesow'sche Bude war schon am 27. unter Ueberwachung und der betreffende Polizist erzählt, wie er der ersten Untersuchung des Locals beigewohnt habe, dieselbe jedoch nicht eingehend vorgenommen werden durfte. Michailow bestreitet, daß er in dem Laden Kobesow gesehen worden sei. Sheljabow sagt, nicht Michailow, sondern eine andere Person sei dort gewesen. Das Gericht werde Gelegenheit haben, den wirklichen Besucher demnächst auf der Anklagebank zu sehen. (Sensation.) Sheljabow (fortfahrend): Laster und Trunkenheit kommen bei der Partei nicht vor, insbesondere nicht bei jenen Personen, welche so wichtige Posten wie Kobesow innehatten. Es folgt nun ein großes Kreuzverhör der Zeugen, um darzuthun, daß Michailow nicht bei Kosebow gewesen sei. Michailow erzählt, er habe an jenem Tage, an welchem er nach der Zeugenaussage drei Rubel für einen Wagen ausgegeben haben soll, nur 5 Kopeken gehabt. Hierauf wird das Verhör der Personen, welche die erste Untersuchung gepflogen haben, fortgesetzt. Der Pristaw Kojelew erklärt, ihm sei der Verdacht angezeigt worden. Der Vorsitzende fragt, welcher Verdacht, jener in Betreff der Mine? Zeuge: Ja; er habe aber nicht die Erlaubniß zu einer eingehenden Prüfung erhalten. Dasselbe wiederholt der nächste Zeuge; er habe blos den Auftrag bekommen, genau Acht zu geben. Zeuge General-Major Marawinsky ist sehr bewegt. Mit gepreßter Stimme deponirt er, er habe Auftrag bekommen, unter irgend einem Vorwand das Quartier zu besichtigen. (Zeuge wird plötzlich unwohl, die Stimme versagt ihm, er bricht in Schluchzen aus. Das Verhör wird unterbrochen, dem Zeugen ein Sessel angeboten.) Sodann wird nach dem Zündapparate gefragt. Der Vorsitzende erklärt, die Vorweisung desselben sei wegen Gefahr unmöglich. Nun werden die Experten über die Minenanlage vernommen. Sie sagen aus, daß zwei Personen drei bis vier Wochen daran gearbeitet haben müßten. Der Procuror fragt, ob es eine rationelle Arbeit gewesen sei. Die Experten bejahen dies und weisen auf ein neues Instrument hin, das geräuschlos Ziegel bricht. Ueber die Wirkung sagt Generalmajor Feodorow, es wäre ein Trichter von dritthalb Klaftern entstanden, die nächsten Häuser hätten nur äußerlich gelitten. Kibaltschitsch sagt, die Wirkung wäre blos local gewesen, nicht einmal auf dem Trottoir stehende Personen hätten gelitten, blos die über dem Trichter befindlichen Personen, die Equipage und der Convoi waren verloren gewesen. Auf die Häuser wäre gar keine Wirkung erfolgt. Er verlangt, es sei durch Experten klarzustellen, wie groß die Wirkung gewesen wäre, damit bewiesen werde, daß die Partei nicht unnütze Opfer wolle und sich mit dem Nothwendigsten begnüge. (Sensation ob solcher Frechheit.) Die nächsten Zeugen sagen über die Entladung der Mine aus. Der Bruder des Angeklagten Michailow wird über das Vorleben seines Bruders befragt und sagt, daß derselbe Geld an die Eltern schickte. Bei der Verhandlung über die weiteren Beweismittel weist der Procuror auf einen Brief Ryssakows an seinen Vater und auf eine Broschüre: „Organisation der Arbeiter-Association und Programm der „Narodnaja Wolja", sowie auf ein Gedicht Ryssakows hin, das letztere verleugnet. Ferner erwähnt der Procuror eines Manuscripts, „Vorarbeit der Partei", das bei der Perowska, und einer Broschüre: „Terroristischer Kampf", die bei Kibaltschitsch gefunden wurden. Die Vorlesungen fanden heute nicht statt. Um 5 Uhr 35 Minuten wurde die Sitzung vertagt.

Deutschland.

Berlin, 9. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Japan, Capitain à la suite des See-Offizier-Corps v. Eisendecher den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landgerichtsrath Müller I zu Köln und dem Regierungs-Secretär a. D. Kern zu Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Ober-Bürgermeister a. D. Becker zu Eupen den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem Polizei-Secretär Keil zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Stadt-Bankrendanten Krause zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Syndikus der Mittelmärkischen Ritterschafts-Direction, Geheimen Justizrath und Universitätsrichter Schulz zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Premier-Lieutenant v. Garnier à la suite des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und Adjutant der Inspection der militärischen Strafanstalten, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Gerichtsdiener Lummer zu Delbrück im Kreise Paderborn, dem Gefangenwärter Raczynski zu Gnesen, dem Braumeister Heinrich Schwarzburg zu Mühlhausen i. Th. und dem Färberei-Arbeiter Johann Wolf ebendaselbst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Strafgefängniß-Director Wirth in Plötzensee den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen.

Der praktische Arzt Dr. med. Kimpen ist mit Belassung des Wohnsitzes in Neunkirchen zum Kreis-Physikus des Kreises Ottweiler ernannt worden.

Im 1. Quartal 1881 haben nach abgelegter Prüfung nachbenannte praktische Aerzte das Fähigkeits-Zeugniß zur Verwaltung einer Physikats-Stelle erhalten: Dr. Rudolf Hermann Berthold in Mehlauken, Regierungsbezirk Königsberg; Dr. Friedrich August Bierbaum in Münster, Regierungsbezirk Münster; Dr. Johannes Camillo Hahn, Stabsarzt in Glatz, Regierungsbezirk Breslau; Dr. Hermann Otto Günther Ritscher in Lauterberg a. Harz, Landdrosteibezirk Hildesheim; Dr. Anton Settegast in Bergen a. Rügen, Regierungsbezirk Stralsund.

Der Amtsrichter Eberhardt in Calau ist an das Amtsgericht in Eisleben versetzt. — In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Albrecht bei dem Landgericht I. in Berlin. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichtsassessor Dyrenfurth, der Gerichtsassessor Wronker, der Gerichtsassessor Neumann, der Gerichtsassessor Steinschneider und der Gerichtsassessor Dr. Gründler bei dem Landgericht I. in Berlin, der Gerichtsassessor Dr. v. Plucinski bei dem Landgericht in Lissa, der Rechtsanwalt Schultz in Heilsberg bei dem Landgericht in Bartenstein und der Gerichtsassessor Staudt bei dem Amtsgericht in Solingen. — Der Staatsanwalt z. D. Leopold aus Oppeln ist gestorben.

Berlin, 9. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Militär-Cabinets, General-Adjutanten von Albedyll und empfing den Oberst-Jägermeister Fürsten von Pleß. Mittags 1 Uhr stattete Se. Majestät der Prinzessin von Wales im Kronprinzlichen Palais einen Besuch ab, empfing kurze Zeit darauf den Besuch des Kronprinzen von Dänemark und erwiderten denselben demnächst im British Hotel.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] empfing heute den Besuch des Kronprinzen von Dänemark und der Prinzessin von Wales und erwiderte die Besuche im Kronprinzlichen Palais, wo das Familiendiners stattfand. Der Großherzog von Oldenburg verabschiedete sich gestern bei den Kaiserlichen Majestäten. Gestern wohnte Ihre Majestät der Confirmation der Zöglinge in der Kapelle der Kaiserin-Augusta-Stiftung in Charlottenburg bei und war Abends bei der Oratorien-Aufführung in der Singakademie anwesend. Heute besichtigte Ihre Majestät die Blumen-Ausstellung im Kriegsministerium.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] ertheilte gestern Vormittag 11½ Uhr dem Geheimen Regierungsrath und Dirigenten der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission, Kayser, Audienz und nahm darauf militärische Meldungen entgegen. Nachmittags 5 Uhr folgten Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Einladung Ihrer Majestäten zum Diner. Am Abend besuchte Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz die Aufführung der Passion in der Singakademie. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 10. April. [Hohe Gäste. — Der bevorstehende Besuch des Czaren.] Der Kaiser wollte dem Kronprinzen von Dänemark gestern Nachmittag einen Gegenbesuch abstatten, traf denselben aber nicht an, da er bei dem Fürsten Bismarck, den Botschaftern, dem Grafen Stolberg und dem Grafen Moltke vorfuhr, welch' letzterer ihn auch empfing. Abends nahm der Kronprinz bei den Majestäten das Souper ein. Heute Nachmittag 4 Uhr trat derselbe die Rückreise über Hamburg an. Auch die Prinzessin von Wales hat heute Mittag Berlin verlassen. — Endlich ist auch der außerordentliche russische Botschafter Fürst Suworow heut Mittag abgereist. Der Kaiser hat ihm eigenhändig den Stern zum Schwarzen Adler-Orden überreicht. — Ueber den Termin der Ankunft des Kaisers von Rußland in Berlin ist, wie aus Hofkreisen verlautet, allerdings Näheres noch nicht bekannt. Man will nur wissen, daß der Kaiser wiederholt den Wunsch ausgesprochen habe, nach Berlin zu kommen, bevor Kaiser Wilhelm die sommerlichen Badereisen antreten möchte.

□ **Berlin**, 10. April. [Die Lehrlinge als Aussteller. — Deutsch-österreichischer Handelsvertrag. — Der Volkswirthschaftsrath.] Es ist nur eine Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten, die heute in der geräumigen städtischen Turnhalle eröffnet wurde, Lehrlingsarbeiten, angefertigt von Anfängern, deren praktische Ausbildung nur nach wenigen Jahren zählt. In ruhigeren Zeiten würde man an ihr vielleicht vorübergezogen sein, hätte den zunächst Betheiligten es überlassen, sich über die Leistungen der Handwerksbeflissenen zu freuen und im Uebrigen kaum genügendes Verständniß dafür an den Tag gelegt. Heute ist es anders. Die Ausstellung, welche, es sei gleich vorausgeschickt, von nahezu 1300 Ausstellern beschickt worden ist, wurde bei ihrem Entstehen als ein Protest gedacht und ist in ihrer Ausführung ein gewaltiger und lautsprechender Protest geworden gegen die Verunglimpfungen, welche von Seiten der Zünftler mit Unterstützung der Regierung gegen das freie Handwerk geschleudert worden sind. Wenn die Novelle zum Innungsgesetze, deren möglichst conservative Verwässerung der Ausschuß des Volkswirschaftsraths sich angelegen sein ließ, vor dem Reichstage zur Beschlußfassung erscheinen wird, dann kann der conservative Präsident, Herr von Goßler, welcher heute früh der Eröffnung beiwohnte, aus eigener Wahrnehmung erzählen, wie die ältesten und erfahrenen Meister der Stadt vor Staunen die Hände zusammenschlugen über die geradezu großartigen Leistungen, welche von den Lehrlingen der freien Handwerker ohne Zunftzwang, ohne den Schnürleib der Innungen geschaffen worden sind. Die Herren Minister des Unterrichts und des Handels glänzten bei der durch Herrn von Forckenbeck vorgenommenen Eröffnung durch ihre Abwesenheit. Und doch hätten gerade sie einen tieferen Einblick in das Wesen des von allen Zwangsmaßregeln befreiten Handwerks gewinnen können beim Betrachten dieser Musterstücke. Lauter als alle Reden sprachen hier die mehrere tausend Nummern umfassenden Objecte, welche jedes den Namen des verfertigenden Lehrlings und die Dauer seiner bisherigen Lehrzeit angeben. Angesichts solcher Leistungen in einer einzigen Stadt und auf allen Gebieten der in Berlin vertretenen Industrie wird es nicht mehr möglich sein, von einem Verfalle des Handwerks zu reden. In diesem Sinne ist die Ausstellung eine That, deren Tragweite sich bei der Debatte über die vorher erwähnte Innungsnovelle zeigen wird. — Am Mittwoch erwartet man aus Wien die definitive Entscheidung über den Deutsch-Oesterreichischen Handelsvertrag. Derselbe ist von den Bevollmächtigten beider Staaten fertig gestellt bis auf die Einfügung einiger Ziffern und Daten in den Text. Diese Ziffern aber sind es gerade, über welche Wien sich entscheiden soll. In unterrichteten Kreisen hier befürchtet

man, daß die Veröffentlichung der Abmachungen eine bedeutende Ernüchterung im Gefolge haben wird, da alle Bevollmächtigte Schutzzöllner sind, und man nicht recht versteht, wie dabei überhaupt eine Einigung erfolgen konnte. — Das Plenum des Bundesrathes wird sich demnächst mit den bisher in den Ausschüssen gefaßten Beschlüssen zu beschäftigen haben, welche darauf hinausgehen, den preußischen Volkswirthschaftsrath in einen deutschen zu verwandeln. Möglich daß auch dieser Reichstag noch in die Berathung hierüber eintreten wird. Allerdings ist der deutsche Reichstag von dem ersten Kinde des preußischen Volkswirthschaftsrathes, dem Unfallversicherungsgesetze, nicht so entzückt, daß es ihm gelüsten sollte, künftige Entwürfe aus noch directerer Hand zu erhalten.

* **Berlin**, 10. April. [Berliner Neuigkeiten.] Prinz und Prinzessin Wilhelm werden sich, wie man uns schreibt, bald nach der Rückkehr des Königs von Sachsen, der sich zu der 50jährigen Jubelfeier des Herzogs von Braunschweig nach dessen Residenz begiebt, und nachdem das sächsische Königspaar sein sommerliches Hoflager auf Schloß Pillnitz aufgeschlagen haben wird, dorthin zu einem mehrtägigen Besuch des Königs und der Königin von Sachsen begeben. — Der chinesische Admiral Ting ist mit seinen Begleitern nach mehrtägigem Aufenthalte nach Stettin abgereist. — Abermals hat eine Ausweisung aus Berlin auf Grund des Socialistengesetzes stattgefunden. Bei dem Betroffenen hatten, wie die „Volks-Ztg." meldet, im vorigen Jahre bereits zwei Haussuchungen stattgefunden, ohne daß sie jedoch, von der Beschlagnahme einiger verbotener Zeitungen abgesehen, ein Resultat ergeben hätten.

† [Fürst Bismarck, Graf Eulenburg und die Berliner Stadtverwaltung.] Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, rührt der in der „Deutschen Revue" veröffentlichte sensationelle Artikel über „Fürst Bismarck im Staatsministerium" weder, wie vielfach angenommen wird, von Dr. Busch, noch von dem bekannten „Kometen"-Schreiber der „Grenzboten", dem Prof. Rößler (jetzt im königl. Liter. Bureau in Berlin), noch von irgend einem anderen Mitarbeiter der letztgenannten Zeitschrift her. Vielmehr ist der Artikel von einem Manne verfaßt, der durch seine nahen Beziehungen zu Bismarck auf volle Glaubwürdigkeit für seine Mittheilungen Anspruch besitzt. Auch erhellt aus der fast gleichzeitig mit der Veröffentlichung des betreffenden Artikels gehaltenen Reichstagsrede des Reichskanzlers, daß der Artikel von diesem selbst inspirirt worden ist und einen directen Angriff auf den Grafen Eulenburg und die Berliner Stadtverwaltung bezweckt. Eine Widerlegung der thatsächlichen Mittheilungen, die auf intimen Vorgängen im preußischen Staatsministerium beruhen, ist bisher nicht erfolgt.

[Parlamentarisches.] In dem soeben ausgegebenen siebenten Verzeichniß der beim Reichstag eingegangenen Petitionen sind besonders zahlreich diejenigen Petitionen, welche sich auf das Unfallversicherungsgesetz beziehen, und es muß auffallen, daß dieselben, soweit dies die Inhaltsangabe erkennen läßt, sämmtlich um Ablehnung der bezüglichen Vorlage bitten, mit welcher Bitte meist der Wunsch nach Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes verbunden ist. Einer Anzahl von gegen das Civilstandsgesetz gerichteten Petitionen stehen gegenüber solche aus Schlesien, und zwar aus Glogau (Amtsvorsteher v. d. Lage und Gen., Oberbürgermeister Martins und Gen., Rittergutsbesitzer Maager und Gen.), Reichenbach (Pastor Lauterbach und Gen.), Waldenburg (Bürgermeister Aust und Gen.) und Liegnitz (Kaufmann Dumlich und Gen.), welche um Aufrechterhaltung des Civilstandsgesetzes bitten. Zahlreich sind die Petitionen um Ablehnung des Brausteuergesetzes, um Herabsetzung der Gerichtskosten, um Einführung obligatorischer Innungen und um Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes. Die letzteren sind ausschließlich aus Würtemberg eingegangen. — Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, welches jetzt an den Reichstag gelangt ist, beschränkt sich auf eine Herabsetzung der Gebühren der Gerichtsvollzieher und derjenigen Beträge, welche von den Gerichten als baare Auslagen, namentlich als Schreibegebühren eingezogen werden. Außerdem sollen nur die bei der Aufnahme eines Vergleichs zu erhebenden Gebühren eine Ermäßigung erfahren. Weitergehende Abänderungen des Gerichtskostengesetzes sind bis 1883 vorbehalten.

[Marine.] S. M. Schiff „Vineta", 19 Geschütze, Commandant Capitain zur See Zirzow, ist am 13. Februar c. in Kobe eingetroffen.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 8. April. [Studentische Paukereien. — Ein Orthodoxer gegen den Antisemitismus. — Gebirgsverein. — „Chemnitzer Zeitung."] Das Verbot, Localitäten an Studenten zur Abhaltung von Paukereien herzugeben, wird von den Wirthen aus alter Gewohnheit noch immer vielfach übertreten. Das Leipziger Schöffengericht hat nun dieser Tage einen Wirth aus einem der Vorstadtorte deshalb zu 150 Mark Geldbuße verurtheilt, was wohl die Wirkung haben wird, daß die Wirthe sich weniger gefällig bei dem Arrangement von Paukereien zeigen. — Consistorialrath Dr. Löber in Dresden hat kürzlich im Stadtvereine für innere Mission einen Vortrag über das Thema gehalten: Was dem Ende dieser Welt vorausgehen und was ihm folgen wird? Der Redner ist eine Leuchte der Orthodoxie und darum ist ein Passus des Vortrags, dessen Ankündigung den großen Saal des Tivoli gefüllt hatte, besonders bemerkenswerth; er war gegen die Antisemiten gerichtet. Begreiflicherweise erregt das entschiedene Eintreten des angesehenen Geistlichen für die Juden kein geringes Interesse. — Der Gebirgsverein Saxonia ist im abgelaufenen Jahre recht rührig gewesen. Die Aufstellung von Tourentafeln, die Beschaffung von hundert Wegweisern, die Herausgabe einer Karte für Touristen und die Herausgabe des Gebhardt'schen Panoramas vom Großen Winterberge sind seine hauptsächlichsten Leistungen gewesen. — Nicht das „Chemnitzer Tageblatt", sondern die „Chemnitzer Zeitung" hat Red. Kutschbach angekauft, um sie in secessionistischem Geiste zu redigiren.

Großbritannien.

London, 8. April. [Der Prozeß gegen die „Freiheit".] Die Verhandlung gegen den Redacteur der „Freiheit", Johann Most, wurde gestern im Zuchtpolizeigericht in Bewstreet wieder aufgenommen. Der Zuhörerraum des Gerichtshofes war wiederum gedrängt voll. Die Meisten der Anwesenden waren Deutsche. Der Staatsanwalt, Mr. Poland, verlas zunächst einige andere Artikel revolutionären Inhalts aus der berüchtigten Nummer der „Freiheit" vom 19. März, in denen die Ermordung des Czaren als ein Act revolutionärer Gerechtigkeit bezeichnet wird. Sodann wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Der bisherige Drucker der „Freiheit" bekundet, daß er von der rothberänderten Nummer der „Freiheit" zuerst 1300 Exemplare und einige Tage später eine zweite Auflage von 500 Exemplaren druckte. Der Artikel war bereits fertig gesetzt. Ein Mr. Marr giebt zu Protokoll, daß er den Brandartikel aus eigenem Antriebe ins Englische übertrug und entsetzt über dessen Inhalt, die Aufmerksamkeit von Lord George Hamilton auf denselben lenkte und sich erkundigte, ob die Regierung Schritte in der Sache thun werde. Lord Hamilton erwiderte, die Regierung hätte die Angelegenheit bereits in Erwägung gezogen. Zeuge sandte eine Uebersetzung des Artikels auch an den Staatsanwalt, Mr. Poland. Polizeiinspector Hogan sagt aus, daß er die Verhaftung Most's sowie die Beschlagnahme der Typen und anderer Utensilien im Bureau der „Freiheit" auf besondere Weisung seiner Vorgesetzten vornahm. Vor der Veröffentlichung des Artikels vom 19ten März wäre Most niemals von der Polizei in irgend einer Weise behelligt worden. Hierauf beantragte der Staatsanwalt die Verweisung Most's vor die Geschworenen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Mr. Bennett, macht geltend, daß dies eine politische Verfolgung sei, und ersucht dringend um die Freilassung des Angeklagten gegen Bürgschaft. Auf die herkömmliche Frage des Richters, ober er etwas zu seiner Vertheidigung vorzubringen habe, erwiderte Most in deutscher Sprache Folgendes: „Ich habe sehr viel zu sagen in Bezug auf diese Anklage, die à la Tessendorff-Bismarck von der britischen Regierung eingeleitet worden, aber man darf das Pulver nicht vor dem Beginn des Kampfes verschießen, und darum ist es mein Wunsch, mich nur bei der Schwurgerichtsverhandlung zu rechtfertigen, insbesondere da diese Anklage nicht mich allein betrifft, sondern ein Angriff gegen die englische Preßfreiheit ist. Während der Schwurgerichtsverhandlung werde ich mir im Verein mit meinem Vertheidigungs-Comite die Freiheit nehmen, das Leben des „kleinen Vaters von Rußland" und des Königs von Preußen, sowie auch die Sophistereien zu illustriren, die mein Ankläger in seiner Klagerede in diesem Gerichtshofe zum Besten gegeben. Ich hoffe, daß sich in London nicht zwölf Männer finden werden, die dieses Attentat gegen die Freiheit der brittischen Presse billigen werden." Der Richter ordnete hierauf die Verweisung des Angeklagten vor die Geschworenen an. Die Freilassung gegen Bürgschaft müsse er verweigern.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

München, 10. April. Die für heute Nachmittag anberaumte Versammlung behufs Abhaltung eines Vortrags des Reichstagsabgeordneten Bebel ist auf Grund des Socialistengesetzes polizeilich verboten worden.

Karlsruhe, 10. April. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschall v. Manteuffel, ist heute Mittag in Begleitung des Oberst v. Strantz hier eingetroffen und vom Großherzog in Audienz empfangen worden. Später fand zu Ehren des Statthalters, welcher Abends nach Straßburg zurückreiste, Hoftafel statt. — Der Erbgroßherzog ist Abends aus Potsdam hier eingetroffen, ebenso der Prinz und die Prinzessin Wilhelm aus Petersburg.

Straßburg i. E., 9. April. Der „Elsaß-Lothringischen Ztg." zufolge sind den Bezirkspräsidenten 30,000 M. zur Begründung von landwirthschaftlichen Darlehns-Kassenvereinen von Seiten des Statthalters überwiesen worden. Ebenso haben andere Vereine zur Förderung gemeinnütziger Bestrebungen namhafte Unterstützungen erhalten.

Rom, 9. April. Der König hat die Demission des Cabinets angenommen. Depretis, Sella, Crispi, Nicotera, Farini und Zanardelli wurden zum Könige berufen, eine weitere Entscheidung fand nicht statt.

Rom, 10. April. Die Journale „Popolo Romano" und „Capitano Tracassa" stellen auf das Entschiedenste in Abrede, daß der italienische Consul in Tunis den Bey zum Widerstande aufmuntere.

Paris, 9. April. Die Deputirtenkammer nahm den ersten Theil der in dem Bericht der Commission für die Untersuchung der Affaire Cissey gestellten Anträge an, in welchen jede Bezichtigung des Verrathes zurückgewiesen wird. Der zweite Theil der Anträge, betreffend gewisse Ungehörigkeiten bei der Verwaltung des Kriegsministeriums, führte eine längere Debatte herbei.

Paris, 9. April. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Mobilisirung von zwei Armeecorps werden von der „Agence Havas" für unbegründet erklärt. Die von der Regierung ergriffenen Maßregeln beständen einfach in der Bezeichnung der Armeecorps, welche für die tunesische Expeditionscolonne bestimmt sind, oder welche die nach den Grenzen entsendeten Garnisonen Algeriens ersetzen sollen, ohne daß jedoch die Friedensstärke dieser Armeecorps geändert werden würde. Die heute Vormittag signalisirte Depesche des Ministers des Auswärtigen, Barthélemy Saint-Hilaire, an den französischen Botschafter in Rom, Marquis de Noailles, ist gestern sämmtlichen französischen Botschaftern bei den Großmächten mitgetheilt worden. Dieselbe giebt als alleiniges Ziel der gegenwärtigen militärischen Operationen an der tunesischen Grenze die Wiederherstellung der Ordnung an der Grenze an, bemerkt aber, daß die weiteren Ereignisse von der Haltung des Beys abhängen würden.

Paris, 10. April. Einer Meldung aus Tunis zufolge erklärte der Bey eine Cooperation mit den französischen Truppen behufs Züchtigung der Khumirs ablehnen zu müssen und auf seinem Terrain allein handeln zu wollen. Die bezügliche Note des Bey's ist gestern den fremden Consuln mitgetheilt worden. Der Bey beschuldigt darin Frankreich der Verletzung der Rechte Tunis und der Pforte befreundeten Mächte. Die Zahl der unabhängigen Stämme wird auf 15,000 bis 20,000 Mann geschätzt, gegen welche der Bey bis jetzt nur 600 Mann sandte. Dem Vernehmen nach schlug die italienische Regierung das vom italienischen Consul in Tunis veranlaßte Gesuch um Absendung eines Geschwaders nach der Küste von Tunis ab.

Cagliari, 10. April. „Avvenire Sardegno" meldet aus Tunis: Vorgestern theilte Rossan dem Bey von Tunis eine Note seiner Regierung mit, in welcher der Entschluß Frankreichs angekündigt war, die Khumirs anzugreifen. Der Bey erklärte, er sei immerhin mächtig genug, die angeblichen Angriffe der Khumirs zu unterdrücken und die Schuldigen zu bestrafen. Er beklagte das Vorgehen Frankreichs und protestirte gegen eine eventuelle Grenzverletzung, indem er die Verantwortlichkeit hierfür vor Enropa und der Türkei Frankreich überlasse. Gestern theilte der Bey den fremden Consuln in Tunis die französische Note mit.

London, 10. April. Bei der gestrigen Neuwahl eines Parlamentsmitgliedes für Northampton wurde Bradlaugh mit 3378 Stimmen wiedergewählt, der Gegencandidat Corbett erhielt 3253 Stimmen.

Petersburg, 9. April. General Zourow begiebt sich zur Notification der Thronbesteigung des Kaisers Alexander III. nach Belgrad, Cettinje und Bukarest.

Petersburg, 10. April. Proceß gegen Ryssakow und Gen. In der gestrigen Sitzung des Gerichtshofes verlas der Staatsanwalt seine Anklagerede, in welcher er die revolutionären Lehren und Verbrechen lebhaft schilderte und für alle Angeklagte gleiche Strenge verlangte. Der Staatsanwalt schloß mit dem Hinweise auf die unerschütterte Treue des Volkes zum Throne und auf die vollständige Erfolglosigkeit der Bestrebungen der Terroristen in dieser Hinsicht. Die Angeklagten hörten die Rede mit voller Ruhe an; Sheljabow und Kibaltitsch machten während der Verlesung einige schriftliche Notizen. Nach Verlesung der Anklagerede trat eine 1½stündige Pause ein. Abends 7 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Zunächst hielten die Vertheidiger der Angeklagten ihre Vertheidigungsreden. Gegen 9 Uhr Abends begann der Angeklagte Sheljabow seine Vertheidigungsrede, bei welcher er mehrere Male vom Präsidenten des Gerichtshofes unterbrochen wurde. Sodann wurde sämmtlichen Angeklagten gewährt ein letztes Wort zu ihrer Vertheidigung zu sagen. Hierauf zog sich der Gerichtshof zurück zur Aufstellung der Fragen. Nachts 12½ Uhr verlas der Gerichtshof die von ihm aufgestellten 23 Fragen, betreffend die Schuld der Angeklagten, und entfernte sich darauf abermals zur Berathung des Urtheilsspruches. Nach dreistündiger Berathung wurde um 6 Uhr 20 Minuten Morgens das Urtheil verkündet. Dasselbe lautet gegen sämmtliche Angeklagte auf Tod durch den Strang. Der Urtheilsspruch wird bezüglich der Perowskaja, da dieselbe adelig ist, der Allerhöchsten Entscheidung unterbreitet.

Petersburg, 10. April. Die „Agence Russe" erklärt die Nachricht von einer für den Mai in Aussicht genommenen neuen Dreikaiserzusammenkunft für unbegründet. — Die „Agence Russe" hebt hervor, daß das Publikum sein Befremden ausdrücke über die außerordentliche Nachsicht des Gerichtshofes gegen die Verbrecher, welche die Oeffentlichkeit der Verhandlung dazu benutzten, um sich ihrer Verbrechen zu rühmen und Propaganda für ihre subversiven Theorien zu machen. Dasselbe Blatt schreibt, Dank der maßvollen Haltung des kaiserlichen Cabinets, welches im Vertrauen auf die allgemeine Solidarität davon abgesehen habe, eine Initiative zu ergreifen, welche falsch gedeutet werden könnte, mache sich überall eine Bewegung zur wirksameren Unterdrückung der socialistischen Complote geltend. — Wie das „Journal de St. Petersbourg" meldet, hat die russische Regierung sofort nach Empfang der officiellen Mittheilung von der Proclamirung Rumäniens zum Königreich das neue Königreich anerkannt.

Konstantinopel, 10. April. Ein Engländer, Namens Suter, Beamter der Bergbau-Gesellschaft „Kassandra", ist bei Salonichi mit seiner Frau von Räubern entführt worden. Die Frau wurde freigelassen, für Suter verlangen die Räuber ein Lösegeld von 15,000 Pfd. Sterl. Der englische Botschafter, Goschen, hat bei der Pforte in dieser Angelegenheit Schritte gethan. — Der russische Botschafter, v. Novikow, hat sein neues Beglaubigungsschreiben überreicht.

Bukarest, 9. April. Die Deputirtenkammer nahm mit 57 gegen 4 Stimmen einen Antrag an, wonach der Conseilpräsident, falls derselbe die Leitung eines Ressorts nicht übernehmen könnte, den Titel Minister ohne Portefeuille zu führen hat.

Bukarest, 10. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Gesetz wonach vom 13. d. M. an in der Dobrudscha eine Straßensteuer und eine Patentsteuer erhoben wird. — Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Convertirung eines Theiles der Staatsschuld angenommen.

Belgrad, 10. April. In der Skupschtina wurde der Auslieferungsvertrag mit Belgien eingebracht. — Die Finanzcommission der Skupschtina hat dem Regierungsvorschlage, betreffend die Errichtung von Generalconsulaten in Berlin und Pest, ihre Zustimmung ertheilt, dagegen soll die Errichtung von Generalconsulaten in Athen und Rom bis zur Besserung der Finanzverhältnisse ausgesetzt bleiben.

Athen, 10. April. Es erhält sich das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritte des Ministerpräsidenten Communduros. Es heißt, daß in diesem Falle Delyannis an die Spitze des Cabinets treten würde.

Newyork, 9. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder" ist hier eingetroffen.

Petersburg, 10. April. Es verlautet, daß vorgestern Nachts im Hause Lichatschew an der Ecke des Newski und der Karawanaja, vis-à-vis dem Anitschkow-Palais, eine ganze Versammlung von Revolutionären aufgehoben wurde. Es wird erzählt, die Polizei sei durch den Geliebten eines dort dienenden Stubenmädchens, einen Soldaten, auf jene Versammlung aufmerksam gemacht. Von anderer Seite wird erzählt, es wäre dies nicht wahr, man wollte nur einen Druck auf den Besitzer ausüben, der das Haus nicht an die Hofverwaltung verkaufen will. Es seien nur Polizei-Chikanen. — Die Ernennung des jüngeren Ignatiew hat ein sehr großes Erstaunen hervorgerufen. (D. M.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 10. April, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3procentige Rente 82, 92½. Anleihe von 1872 119, 80. Italiener 89, 47½. Türken 14, 02½. Türkenloose 51, 25. Spanier exter. —. Oesterr. Goldrente 80⅞. Ungar. Goldrente 101. 1877er Russen — —. III. Orientanleihe —. Egypter 381, 25. Matt.

Frankfurt a. M., 9. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 486. Pariser Wechsel 80, 86. Wiener Wechsel 173, 70. Köln-Mindener-Stamm-Actien 151¼. Rheinische Stamm-Actien 163⅞. Hessische Ludwigsbahn 93. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131⅞. Reichsanleihe 101⅝. Reichsbank 147⅝. Darmstädter Bank 147¼. Meininger Bank 97⅞. Oesterr.-Ungarische Bank 705, 50. Creditactien*) 258⅞. Silberrente 67¼. Papierrente 66¼. Goldrente 81⅝. Ungarische Goldrente 100⅞. 1860er Loose 126⅞. 1864er Loose 323, 00. Ungarische Staatsloose 229, 50. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 92. Böhmische Westbahn 236¼. Elisabethbahn 181⅞. Nordwestbahn 175½. Galizier 237⅝. Franzosen*) 260⅞. Lombarden*) 96¾. Italiener 90⅞. 1877er Russen 94. 1880er Russen 77. II. Orientanleihe 60¾. III. Orientanleihe 60¼. Central-Pacific 112⅝. Wiener Bankverein 111½. Kronpr. Rudolf —, —. Ungarische Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke — —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 258⅝. Franzosen 260¼. Galizier 237¼. Lombarden —. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen — —. II. Orientanleihe 60½. III. Orientanleihe 60⅞.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 9. April, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101⅞, Hamburger St.-Pr.-A. —, Silberrente 66⅞, Oest. Goldrente 81⅞, Ung. Goldrente 100⅛, Credit-Actien 257½, 1860er Loose 126¼, Franzosen 652, Lombarden 237, Ital. Rente 89½, 1877er Russen 93½, 1880er Russen 75½, II. Orient-Anl. 58½, Laurahütte 106, Norddeutsche 164¾, 5% Amerik. 94¾, Rhein. Eisenbahn 163½, do. junge 158½, Berg.-Märkische do. 114½, Berlin-Hamburg do. 243, Altona-Kiel do. 160¼. Anglo-Deutsche —. Discont 2½ %. Abgeschwächt.

Hamburg, 8. April, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 205, 00 Br., 204, 00 Gd., pr. Juli-August 213, 00 Br., 212, 00 Gd. Roggen pr. April-Mai 194, 00 Br., 193, 00 Gd., pr. Juni-Juli 182, 00 Br., 180, 00 Gd. Hafer behauptet. Gerste ruhig. Rüböl ruhig. loco 54, 00, pr. Mai 54, 00. Spiritus ruhig, per April 46 Br., per Mai-Juni 46¼ Br., per Juni-Juli 46¼ Br., Juli-August 46½ Br. Kaffee stetig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7, 80 Br., 7, 60 Gd., per April 7, 60 Gd., per August-December —, — Gd. Wetter: Schön.

Wien, 10. April, Nachm. 12 Uhr 25 Min. [Privatverkehr.] Credit-Actien 297, 40, Franzosen 299, 70, Galizier 273, 50, Anglo-Austr. 129, 70, Lombarden 110, 00, Papierrente 76, 95, Oesterr. Goldrente 94, 00, Ungarische Goldrente 115, 70, do. Papierrente 89, 50, Marknoten 57, 75, Napoleons 9, 34, Franz-Josefs-Bahn —, —, Bankverein 127, 50, Elbthal 244, 00. Fest.

Posen, 9. April. Spiritus pr. April 51, 70, pr. Mai 52, 30, pr. Juli 53, 40, pr. August 53, 80. Gek. — Liter. Still.

Liverpool, 9. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 8000 Ballen, davon 2000 B. amerikanische.

Liverpool, 9. April, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner $\frac{1}{16}$ D. billiger. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 6$\frac{1}{16}$, August-September-Lieferung 6$\frac{5}{16}$ D.

Pest, 9. April, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco schwache Kauflust, auf Termine fest, pr. Frühjahr 11, 55 Gd., 11, 60 Br., pr. Herbst 10, 40 Gd., 10, 45 Br. Hafer pr. Frühjahr 6, 58 Gd., 6, 62 Br. Mais pr. Mai-Juni 5, 90 Gd., 5, 92 Br. Kohlraps —. — Wetter: Trübe.

Paris, 9. April, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. April 29, 40, pr. Mai 29, 25, pr. Mai-August 28, 75, pr. September-December 27, 50. Roggen ruhig, per April 23, 25, pr. September-December 19, 75. Mehl ruhig, per April 63, 30, pr. Mai 63, 25, pr. Mai-August 62, 60, pr. September-December —, —. Rüböl weichend, pr. April 69, 50, pr. Mai 69, 75, per Mai-August 70, 75, pr. September-December 72, 75. Spiritus matt, pr. April 59, 50, pr. Mai 59, 50, pr. Mai-August 59, 25, pr. September-December 58, 00. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 9. April, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 59, 00 bis 59, 25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kgr. per April 68, 75, per Mai 69, 25, per Mai-August 69, 75, per October-Januar 62, 75.

London, 9. April, Nachmittags. Havannazucker Nr. 12 24½. Fest.

Antwerpen, 9. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. und Br., per Mai 20½ Br., per September-December 21¾ bez. und Br. Steigend.

Bremen, 9. April, Nachmittags. Petroleum fester. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 00, per April 7, 85—7, 90, per Mai 7, 75 bis 7, 80, per Juni 7, 90, per August-December 8, 35. Alles bezahlt.

Elberfeld, 9. April. Nach einer Meldung der „Elberfelder Zeitung" ist die Dividende der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in der heutigen Deputationssitzung auf 5⅙ pCt. festgesetzt worden.

Provinzial-Zeitung.

♉ Breslau, 9. April. [Landgericht. — Strafkammer I. — Diebstähle.] Der 24 Jahre alte Arbeiter Blasius Schieweck hat seine dreijährige Militärdienstzeit als Musketier der 6. Compagnie des 2. Schles. Genadier-Regiments Nr. 11 abgedient. Er war während dieser Zeit sowohl mit den Einrichtungen der von ihm bewohnten Kaserne am Schweidnitzer Stadtgraben, als auch mit der Lage der Menageküchen, Cantinen und Unteroffizier-Casinos in den übrigen hiesigen Kasernen bekannt geworden. Diese Kenntniß hat der bisher unbestrafte Sch. nach seinem Abgange vom Regiment dazu benützt, kurz hinter einander zu sieben verschiedenen Malen in einzelne Kasernen einzubrechen und einzusteigen, und hierbei die verschiedensten Gegenstände zu stehlen. Der Angeklagte ist sämmtlicher Diebstähle vollkommen geständig. Alle Fälle hat er gleichartig verübt und zwar schlich er sich vor 9 Uhr Abends in den Kasernenhof, von dort aus drückte er ein Fenster des Erdgeschosses ein und gelangte dann durch das von innen aufgewirbelte Fenster in den zur Verübung der Diebstähle ausersehenen Raum. Der erste Diebstahl fällt in die Nacht vom 2. zum 3. Februar d. J. Sch. entwendete damals in der von Herrn Kaufm. Sczechi gepachteten Cantine des Füsilier-Bataillons 11. Regts. 200 Cigarren, je 1 Flasche Cognac und Rum, 18 Paar Socken, 10 Paar Hosenträger und 4 Mark in der Ladenkasse befindliches Geld. — In der Nacht vom 8. zum 9. Februar stahl Sch. aus der Mannschaftsküche der Kaserne am Schweidnitzer Stadtgraben eine Jacke und Hose, 3 Schlüssel, eine Quantität Butter und Fett. — In der Nacht vom 10. zum 11. Februar stattete er der Kaserne 5 im Bürgerwerder, in welcher das Train-Bataillon einquartirt ist, einen Besuch ab. Er eignete sich aus der Küche ein Paar Extrahosen, etwas Brot und Milch an. Bereits in der nächsten Nacht wagte Sch. an derselben Stelle wieder einen Einbruch. Kleidungsstücke und Eßwaaren im Gesammtwerthe von 25 Mark waren seine Ausbeute. In der Nacht vom 14. zum 15. Februar hatte der Angeklagte die außerordentliche Frechheit, zum drittenmal in derselben Kaserne zu stehlen. Er erlangte diesmal nur ein Tischtuch und einen Topf Milch. In der Nacht vom 16. zum 17. Februar stieg der Angeklagte in das Unteroffizier-Casino in der Kaserne Nr. 2 im Bürgerwerder ein. Er will dort von 11 Uhr Abends bis früh 4 Uhr verweilt haben. Während dieser Zeit trank Sch. 7 Flaschen Bairisch Bier. In tollstem Uebermuth schrieb er dann einen Brief, dessen kaum verständlicher Inhalt den Verdacht des Diebstahls auf einen Unteroffizier des betreffenden Füsilier-Bataillons lenken sollte. Es fehlten Cigarren, Tischwäsche, Bücher, der Regulator und verschiedene Kleinigkeiten, im Gesammtwerthe von 60 Mark. — Als Sch. in der Nacht vom 21. zum 22. Februar in die vom 1. Bataillon 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 belegte Kaserne 6, und zwar in die Mannschaftsküche eingestiegen war, hörte der besonders zur Bewachung der Küche aufgestellte Musketier Przibilla verdächtiges Geräusch. Kaum hatte Sch. Licht angezündet, so packte ihn auch P. schon an der Kehle. Der bedeutend kräftigere Sch. entwand sich jedoch seinem Angreifer sehr schnell, entriß dem P. ein großes Messer, welches dieser zu seiner Vertheidigung ergriffen hatte, und drohte, den P. zu erstechen, falls ihn dieser nicht sofort loslasse. P. ließ auch wirklich los, allarmirte aber, während Sch. seinen Rückzug durch das Fenster antrat, die Wache, welcher es gelang, den Sch. festzunehmen. — Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Gerichtsassessor Schild beantragte, den Angeklagten wegen 6 vollendeter und eines versuchten schweren Diebstahls, sowie wegen Nöthigung mit einer Gesammtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehren Ehrverlust und Polizeiaufsicht zu belegen. Der Gerichtshof beschloß gemäß dem Antrage des Staatsanwalts.

s. Waldenburg, 8. April. [Unsere Schulverhältnisse] haben dem Magistrat seit einigen Jahren Veranlassung gegeben, die Beseitigung der Schulsocietäten und die Uebernahme der Schullasten auf den Gemeindeetat anzustreben. Mit der von der königlichen Regierung bereits im vorigen Jahre angeordneten Ausschulung Ober-Waldenburgs aus dem hiesigen Schulverbande, die zum 1. April 1882 erfolgt, war der erste Schritt zur Ausführung des von dem Magistrat gefaßten Projects geschehen. Nachdem die Aufsichtsbehörde die Genehmigung zur Umwandlung der Societätsschulen in Communalschulen von dem übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten abhängig gemacht hatte, war diese Angelegenheit seit längerer Zeit in beiden städtischen Collegien Gegenstand eingehender Berathungen, die endlich dazu geführt haben, daß die Stadtverordneten in ihrer letzten Versammlung den Antrag des Magistrats auf Errichtung von Communalschulen genehmigten. Der Magistrat hat in seiner Vorlage der Meinung Ausdruck gegeben — und die Stadtverordneten haben sich in demselben Sinne ausgesprochen —, daß es nur den Anschauungen der Gerechtigkeit entspreche, daß, wenn die Schulpflicht eine alle Religions-Genossenschaften treffende Einrichtung ist und die Schulunterhaltung den Gemeinden obliegt, auch die damit verknüpften Lasten von den Bürgern ohne Unterschied der Religion und Confession getragen werden. In den untersten Steuerstufen, bei denen die Steuereinziehung mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat und die meisten Ausfälle entstehen, tritt in Folge der Umwandlung der Societätsschulen in Communalschulen eine bedeutende Entlastung ein.

R. Königshütte, 8. April. [Uebernahme von Arbeitern.] Wir vernehmen, daß bald nach Ausbruch der Feuersgefahr auf der Florentinengrube die Repräsentanten der namhaftesten Bergwerke Oberschlesiens zu einer Conferenz zusammentreten, um einestheils darüber zu berathen, wie dem weiteren Umsichgreifen des erwähnten Grubenbrandes zu steuern, bezw. wie derselbe zu beseitigen sei, sodann aber um in Erwägung zu ziehen, welche Veranstaltungen zu treffen sind, um den unverschuldet brotlos gewordenen Arbeitern, etwa 1500 an der Zahl, anderweitig Beschäftigung zu geben und dadurch zu verhüten, daß dieselben nebst ihren Familien dem Elend preisgegeben würden. Herr Geh. Bergrath Meitzen hat bereitwilligst die Erklärung abgegeben, einem Theil der in Rede stehenden Mannschaften auf der hiesigen, ihm unterstellten fiscalischen Königsgrube Beschäftigung zu geben. Auch ein Theil der Kohlenlieferungen, welche die von Tiele-Winckler'sche Verwaltung contractmäßig zu effectuiren hatte, soll von der Königsgrube übernommen worden sein. Auch Herr Bergrath Scherbening in Lipine soll sich zur Uebernahme eines Theils der brotlos gewordenen Arbeiter bereit erklärt haben.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 9. April. Spiritus loco ohne Faß 53,7 M. bez., per April 54,6 bis 54,4—54,7 M. bez., per April-Mai 54,6—54,4—54,7 Mark bez., per Mai-Juni 54,7—54,6—54,8 M. bez., per Juni-Juli 55,5—55,7 Mark bez., per Juli-August 56,3—56,5 M. bez., per August-September 56,5—56,7 Mark bez., per Septbr.-October — M. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 54,6 M.

△ Breslau, 9. April. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Auf den hiesigen Marktplätzen war im Laufe dieser Woche der Geschäftsverkehr in Folge der rauhen und kalten Witterung kein so lebhafter, als derselbe immer sonst gewöhnlich vor den herannahenden Feiertagen zu sein pflegt. Frische Gemüse aus Frühbeeten und Treibhäusern wurden spärlich feilgeboten, doch waren Fleischwaaren, Fische und Geflügel in großen Zufuhren am Markte. Butter steht hoch im Preise, hingegen sind Hühnereier billiger geworden. Notirungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf., Schweineschmalz ungarisches Pfd. 65 Pf., deutsches pro Pfund 80—90 Pf., Rauchschweinefleisch pro 90 Pf. bis 1 M., Rindszunge pro Stück 2—2½ M., Rindsfett pro Pfd. 60 Pf., Kalbsleber Stück 90 Pf. bis 1,50 M., geschlachtete junge Ziegen pro Stück 2 Mark.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5 bis 9 Mark, Auerhenne pro Stück 4 bis 6 Mark, Gänse pro Stück 3 bis 8 Mark, geschlachtete Stopfgänse pro Pfund 75 Pf., Enten pro Paar 2½ M. bis 3½ M., Capaun pro Stück 2 bis 3 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1 Mark 20 Pf. bis 1½ Mark, Henne 1½ Mark, junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf. bis 1½ M., Tauben pro Paar 80—90 Pf., Hühnereier das Schock 2,40 M., die Mandel 60 Pf., Stück 4 Pf., Gänseeier Stück 15 Pf. Kiebitzeier pro Stück 50 Pf.

Fische und Krebse. Seehecht, pro Pfd. 70 Pf., Flußhecht pro Pfund 90 Pf., Aal, pro Pfd. 1 Mark 50 Pf., Schleie, pro Pfd. 75 Pf., Lachs, pro Pfd. 1,40 M., Zand, pro Pfd. 1,20 M., Forellen, pro Pfd. 4 M., Seezungen, pro Pfd. 1,50 M., Steinbutte pro Pfd. 1 M. 50 Pf., Dorsch, pro Pfd. 30 Pf., Kabliau, pro Pfd. 40 Pf., Schellfisch, pro Pfd. 35 Pf., gewässerter Stockfisch, pro Pfund 50 Pf., Hummer, pro Pfd. 2 M. 50 Pf., Krebse, pro Schock 5 M., Froschkeulen, Mandel 25—30 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack zu 150 Pfund 4—5 Mark, 2 Liter 14—18 Pf., Weißkraut pro Mandel 80 Pf. bis 1 Mark, Blaukraut pro Mandel 1 Mark bis 1,50 Mark, Welschkraut pro Mandel 40 bis 50 Pf., Mohrrüben 3 Gebund 10 Pfennige, Blumenkohl pro Rose 40—50 Pf., Sellerie pro Mandel 50 bis 1 Mark, Meerrettig pro Mandel 1—2 M., Spinat pro 2 Liter 25—30 Pf., Zwiebeln pro Liter 15 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Porrée pro Mandel 50 Pf., Teltower Rüben pro Liter 25 Pf., Endiviensalat Kopf 40—50 Pf., Schnittlauch pro Schilk 40 Pf., Rabunze pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Gebund 15 Pf., Suppenkräuter Liter 10 Pf., Kopfsalat pro Kopf 10—20 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro Liter 20—30 Pf., gebackene Aepfel pro Pfund 40 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30—40 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfund 30 Pf., gebackene Kirschen pro Pfund 30 Pf., Pflaumenmus pro Pfund 40 Pf., Apfelsinen pro Stück 10—15 Pf., Citronen, Stück 8 Pf.

Waldfrüchte. Gebackene Pilze pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 30 Pf., Hagebutten pro Liter 50 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 bis 60 Pf., Waldmeister pro Gebund 10 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter, pro Pfd. 1,30 bis 1,40 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 Liter 50 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 20 Pf. bis 50 Pf., Sahnkäse pro Stück 20 bis 40 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot, 5 Pfund 55 Pf., Commißbrot pro Stück 50 Pf., Mazzes pro 30 Stück 1,20 bis 1,50 Pf., Weizenmehl, Pfd. 17—20 Pf., Roggenmehl Pfd. 17—18 Pf., gest. Hirse, Liter 40 Pf., Gries, Pfd. 30 Pf., Bohnen, Liter 25 Pf., Graupen Liter 40—70 Pf.

Görlitz, 8. April. [Getreidemarktbericht von Max Steinitz.] Wetter: Schön, Sonnenschein aber kühl. Unser gestriger Getreidemarkt erfreute sich einer größeren Lebhaftigkeit, als seit langer Zeit und unter dem Einflusse der stärker auftretenden Nachfrage konnte Weizen und Roggen, namentlich aber letzterer Artikel, eine nicht unwesentliche Preisbesserung erzielen. Einen großen Einfluß auf die Hausseströmung hatte unstreitig die kalte Witterung am Anfang der Woche, und wenn dieselbe den Saaten auch noch nicht geschadet hat, so verzögert sie doch deren Entwickelung und die Frühjahrsbestellung. Verkennen läßt sich jedoch auch nicht, daß das Angebot aus erster Hand schon ein sehr spärliches geworden ist und wir deshalb mehr auf Beziehungen von weiterher angewiesen sind. Die Nachfrage nach Hafer hat wesentlich nachgelassen, Preise stellen sich zu Gunsten der Käufer. Erbsen und Gerste ohne Handel, Futterartikel ziemlich lebhaft umgesetzt.

Man zahlte: Weißweizen per 85 Klgr. brutto 20¼—17½ Mark, = 241—208 M. per 1000 Kg. netto, Gelbweizen 18¾—16½ Mark, = 223 bis 196 M. per 1000 Kilo netto, Roggen 18¾—17½ M., = 223—208 Mark per 1000 Kilo netto, Gerste per 75 Klgr. brutto 12½—11½ M., = 169 bis 155 M. per 1000 Kilo netto, Hafer per 50 Klgr. netto 7,60—7,30 M., = 152—146 M. per 1000 Kilo netto, Erbsen per 90 Klgr. brutto 18½ bis 16½ Mark, = 205—183 M. per 1000 Kilo netto, Rapskuchen per 50 Klgr. 7 M. Gd., Roggenkleie do. 6,25 M. Gd., Weizenkleie do. 4,90 M. Br.

□ Sprottau, 8. April. [Wochenmarkt.] Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro 100 Kilogr.: Weizen 20,80 bis 20,22 Mark, Roggen 20,58—20 Mark, Gerste 16,32 bis 15,66 M., Hafer 16 bis 15 M., Erbsen 22,22 bis 21,12 M., Kartoffeln pro 50 Kilogramm 2,50—2,20 Mark, Heu desgleichen, Stroh pro 600 Kilogramm 24 und 22 Mark, Butter wurde mit 1,20—1,10 M. pro ½ Klgr., Eier die Mandel mit 0,60 bis 0,50 M. bezahlt. — Witterung: Sonnabend Nachmittag heftiger Regen, später Schneefall, Sonntag heftiges Schneegestöber, Montag ziemlich rauh, Dinstag und Mittwoch hell, aber kalt, Donnerstag bedeckter Himmel, heute schön, aber kalt. Die Woche hindurch vorherrschend Ostwind.

• Schweidnitz, 8. April. [Marktbericht.] Die Zufuhren am heutigen Getreidemarkte waren nur schwach, die Stimmung im Allgemeinen fest und konnten sich Preise gut behaupten. Man zahlte für: Weißweizen 19,50 bis 23 Mark, Gelbweizen 18,50 bis 22 M., Roggen 19,50 bis 21,75 Mark, Gerste 15 bis 17 Mark, Hafer 14,50—16 Mark, Raps 22,50—24 Mark. Alles per 100 Kilogramm Netto.

Posen, 8. April. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Schön. Die Stimmung für Roggen und Weizen war am heutigen Wochenmarkte eine mattere und mußten beide Artikel sich eine Preisreduction gefallen lassen. Für Hafer bleibt Frage, doch fanden nur kleine Verkäufe statt, weil die Zufuhren in dem Artikel gering waren. Es wurden amtlich notirt per 100 Kilogramm Weizen 21,50—19,40—17,50 M., Roggen 20,30—19,50—18,80 Mark, Gerste 16—15—14,60 M., Hafer 16,60—15,40—14,50 M. — An der Börse: Spiritus behauptet. Gekündigt — Liter. April 51,80 M. bez. u. Br., Mai 52,20 M. bez. u. Br., Juni 52,80 M. Br.

=n= Aus der Provinz Posen, 8. April. [Original-Hopfenbericht.] Bei andauernd regem Begehr macht sich der Artikel schon recht knapp und waren auch die Umsätze seit unserem letzten Bericht von ganz geringer Bedeutung. Trotzdem, daß die Brauerkundschaft aus den Nachbar-Provinzen ihren hiesigen Commissionären unlimitirte Kaufordres zukommen ließen, konnte der Bedarf nur zum Theil gedeckt werden, da es an passenden Qualitäten mangelte. Wie schon früher erwähnt, sind Planteure und Zwischenhändler, die noch im Besitz von Vorräthen sind, im Verkauf sehr zurückhaltend und stellen sehr hohe Forderungen, die von Käufern nicht bewilligt werden können. Dieser Umstand trägt auch viel dazu bei, daß nur wenig Abschlüsse zu Stande kamen. Der Wochenumsatz in allen Districten der Provinz dürfte kaum die Höhe von 150 Centner übersteigen. Hiesige Notirungen sind bei Weitem höher, als die baierischen und böhmischen Märkte und dürfte auch alsbald der Fall eintreten, daß die hiesige Brauerkundschaft darauf angewiesen sein wird, ihren Bedarf von dort aus zu decken. Notirungen stellen sich für gewöhnliche Waare 130—180 M., bessere Sorten 200 M. und darüber. Hopfen 1879er Ernte bringt in kleinen Posten von 50—65 M., doch kommen von diesem Jahrgang nur hin und wieder einzelne Ballen zum Verkauf.

G. F. Magdeburg, 8. April. [Marktbericht.] Wir hatten in dieser Woche meist helles, sonniges und trockenes Wetter; anfangs derselben zeigte das Thermometer in den Frühstunden 2—3 Grad Kälte; inzwischen ist es zwar etwas milder geworden, doch stand dasselbe heute früh noch auf dem Gefrierpunkt. Die Wintersaaten machen unter diesen Verhältnissen nur geringe Fortschritte, und sollen sogar an vielen Stellen ernstlich gelitten haben. Von dem Getreidegeschäft am hiesigen Platze läßt sich nur wenig Neues berichten; während die Terminbörsen seit acht Tagen eine nicht unbedeutende Steigerung zeigen, haben sich solche hier und an den übrigen Plätzen unserer Provinz kaum geändert und die Kauflust bleibt nach wie vor eine beschränkte. Die Zufuhren vom Lande waren nur unbedeutend, auf dem Wasserwege bestanden solche hauptsächlich in Mais und Hafer, die, meist in Folge früherer Verschlüsse, schlanken Absatz fanden. — Weizen wurde bezahlt in hiesiger Landwaare 210—219 M. pro 1000 Klgr., glatte englische Sorten und Weißweizen 200—212 M., Rauhweizen 194—204 M. für 1000 Klgr. — Roggen still, nur blieben die höheren Forderungen meist unberücksichtigt, inl. Waare wird mit 206—212 M. pro 1000 Klgr. erste Kosten erlassen. — In Gerste fanden ebenfalls nur mäßige Umsätze statt, wir notiren wie in der Vorwoche 180—193 M. für Chevaliergerste, 160—170 M. für Landgerste, untergeordnete Qualitäten bis abwärts 145 M. — In Hafer gutes Consumgeschäft für den Platz und die Umgegend, baierischer 170—175 M., böhm. und sächs. 162—168 M.; abzuladender und schwimmender böhm. 162—165 M. pro 1000 Klgr., hiesiger unseres Wissens ohne Angebot. — Mais, macht sich noch immer knapp, amerikanischer 140—142 M., Donau-Mais 141—143 M. pro 1000 Klgr. frei dahier zu haben, auf spätere Lieferung erheblich billiger käuflich. — Hülsenfrüchte unverändert wie in der Vorwoche zu notiren. — Oelsaaten ohne Umsätze, Raps 255—260 M., Rübsen 245—250 M., Leinsaat 240—270 Mark, Dotter 230—240 Mark pro 1000 Klgr., Alles nominell. — Rüböl 53,50—54 Mark, Mohnöl 110—140 Mark, Rapskuchen 14,25—15 Mark pro 100 Klgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 13,50 Mark, gedarrte Runkelrüben 12 Mark per 100 Klogramm. — Spiritus-Geschäft ungemein still bei wenig veränderten Preisen. Die Zufuhr von Kartoffelspiritus genügte der Consumtion vollständig. Man bezahlte für Locowaare ohne Faß 53¾—54—54½—¾—54½ M., während für Lagerposten ½ M. mehr verlangt wurde. Termine vernachlässigt, sind 1 M. über Berliner Notirungen vergeblich offerirt. Rübenspiritus wegen vielfacher Sistirung des Brennereibetriebs ungemein knapp und nur in Kleinigkeiten zu haben, wofür 55,75—54—54,25—54,50 M. bezahlt wurde, letzterer Preis jedoch nur für Regulirungszwecke bezahlt, während zur Rectification nicht über 53,75 M. angelegt werden dürfte; per Juni-September 56 M., per Juni-October 56—55,80 M. bez.

§ Breslau, 9. April. [Submission auf Kleineisenzeug.] Bei der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg (Ostbahn) stand die Lieferung von 1) 24,250 Klgr. Hakennägeln und 2) 9724 Klgr. Laschenschrauben zur Submission. Es offerirten per 1000 Klo.: A. Schönawa in Hoffnungshütte bei Ratiborhammer ad 1 zu 218 M. frei Bromberg; Friedrich Beyersmann in Hagen ad 1 zu 194,90 M., ad 2 zu 266 M. frei Berlin; Otto Asbeck in Hagen ad 1 zu 200 M. frei Berlin; Funke u. Hück in Hagen ad 2 zu 243,50 M. frei Berlin; Elbinger Eisenhütte Michelly u. Co. ad 1 zu 188 M. frei Elbing; Roth u. Schüler in St. Johann ad 1 zu 230 M., ad 2 zu 288 M. frei Berlin; Hagen-Grünthaler Eisenwerke ad 2 zu 248,42 M. frei Berlin; C. W. Hasenclever Söhne, Düsseldorf, ad 1 zu 278 M., ad 2 zu 265 M. frei Königsberg; H. B. Seissenschmidt, Plettenberg, ad 2 zu 245 M. frei Berlin; Wilhelm Peters in Kückelhausen ad 2 zu 210,50 M. frei Berlin; C. Lange u. Co. in Kückelhausen ad 1 zu 206 M. frei Berlin.

Glasgow, 9. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 543,000 Tons gegen 437,800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 121 gegen 114 im vorigen Jahre.

Berlin, 9. April. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstraße 104a.] Aus dem Realitätenverkehr des diesjährigen Monats März resultirten 162 Auflassungen von bebauten Grundstücken, was gegen die 188 des Februar einen kleinen Rückgang documentirt, der namentlich durch die große Geschäftsstille in der ersten Hälfte des März erklärlich ist. Von Bauparzellen fanden 8 Uebertragungen statt. Außerdem wechselten 56 Grundstücke durch Subhastation den Besitzer. Bei den Umsätzen im März wurden, wie bereits seiner Zeit hervorgehoben, einige Objecte von außergewöhnlich hoher Verkaufs-Summe abgeschlossen. Es ist aber nicht immer der wirkliche Werth des Grundstücks in dem dem Abschluß zu Grunde liegenden Preise ausgedrückt, weil es sich hierbei um combinirte Geschäfte handelt, bei denen theils Bauterrains, theils Villen oder ländliche Besitzungen, theils hoch auslaufende Hypotheken zu Preisen in Zahlung gegeben wurden, die gleichfalls dem inneren Werthe der betreffenden Objecte nicht entsprechen. Für den Hypothenstand spielte sich auf den Grundbuchämtern zum Quartalswechsel ein kolossaler Verkehr bis in den April hinein ab. Es handelte sich dabei aber fast nur um die durch Reduction der Zinssätze erforderlichen Maßnahmen, während der Zugang an neuem Material äußerst spärlich blieb. Zweifellos sichere erste Stellen fehlen seit geraumer Zeit schon am Markte, wogegen die vorkommenden zahlreichen Geldgesuche entweder durch die unzureichende Qualität des Grundstücks oder durch die übermäßige Höhe der geforderten Summen keine Aussicht auf Erfolg bieten. Wir notiren: erste pupillarische Eintragungen in bevorzugter Lage 4½ pCt., zweiter Klasse 4¾ pCt., dritter Klasse 5 pCt. Zweite und fernere Stellen innerhalb Feuertaxe nach Lage und Beschaffenheit 5—5½—6 pCt. und darüber. Amortisations-Hypotheken in guter Stadtlage à 4½—4¾—5 pCt., im Uebrigen 5¼—5½ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken à 4½—4¾—5 pCt. mit und ohne Amortisation. Verkauft wurde: Vorwerk Demmin nebst Lindenfelde, Kreis Demmin.

H. [Zum niederländischen Postverkehr.] Bei Postanweisungen nach Niederland und den niederländischen Besitzungen in Ostindien ist das Umrechnungsverhältniß gegenwärtig 100 Gulden niederländisch = 170 Mark, statt seither 100 Gulden = 170 Mark 50 Pf.

H. [Abänderungen schriftlicher Verträge durch mündliche statthaft.] Ein schriftlicher Vertrag über Handelsgeschäfte kann nach einer jüngsten reichsgerichtlichen Entscheidung auch durch einen mündlichen Vertrag abgeändert werden.

H. [Unbefugte Urkundenvernichtung strafbar.] Die Vernichtung eines Wechselacceptvermerkes, der den Namen des Acceptanten und die Summe auf einem im Uebrigen leeren Blatt Papier, welches nachträglich wechselmäßig ausgefüllt werden sollte, enthält, wodurch einem Andern Nachtheile zugefügt werden sollen, ist nach § 274 des Str.-G.-B. wegen unbefugter Vernichtung einer Urkunde strafbar.

= [Schifffahrtsnachrichten.] Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Vandalia", am 20. v. M. und „Wieland", am 23. v. M. von hier abgegangen, am 6. d. M. in Newyork eingetroffen. „Suevia", am 2. d. M. von Newyork nach hier abgegangen. „Herder", am 24. v. M. von Newyork abgegangen, am 6. d. M. in Plymouth und Cherbourg eingetroffen. Das Schiff überbringt 81 Passagiere, 92 Briefsäcke und volle Ladung. „Westphalia", am 30. v. M. von hier und am 2. d. M. von Havre nach Newyork abgegangen. „Silesia", am 3. d. M. von hier und am 6. d. Mts. von Havre nach Newyork abgegangen. „Cimbria", am 20. v. M. von Newyork, am 4. d. M. hier eingetroffen. „Gellert", am 6. d. M. nach Newyork abgegangen. „Teutonia", am 27. Februar von hier abgegangen, am 31. v. M. in Vera Cruz eingetroffen. „Holsatia", am 12. v. M. von St. Thomas abgegangen, am 6. d. M. hier eingetroffen. „Thuringia", am 29. v. M. von hier und am 1. d. Mts. von Havre nach Westindien und Mexico abgegangen. „Argentina", von Brasilien zurückkehrend, am 2. d. M. von Lissabon nach hier abgegangen. „Bahia", am 2. d. M. in Montevideo angekommen. „Paranagua" am 2. d. M. nach La Plata und „Santos" am 4. d. M. nach Brasilien abgegangen.

[Berichtigung.] In unserem gestrigen „Volkswirthschaftlichen Sonntagsblatt" ist in der Anmerkung zu dem Artikel betreffs der „Cisleithanischen Notenrente" zu lesen: „Uebernahme-Cours" statt „Emissions-Cours".

Vorträge und Vereine.

—d. Breslau, 7. April. [Bezirksverein für die Sandvorstadt.] Die heute in Guttmanns Restauration (Adalbertstraße) abgehaltene Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Kaufmann und Stadtverordneter Schäfer, unter Anderem mit folgenden Mittheilungen: Auf eine Vorstellung des Vereins hat Magistrat erwidert, daß die Asphaltirung der beiden Fußwege auf der Sandbrücke in diesem Sommer erfolgen werde. — Die Direction der Actiengesellschaft „Breslauer Zoologischer Garten" macht den Verein auf das von ihm eingerichtete, für das Publikum vortheilhafte Massen-Abonnement zum Besuch des Zoologischen Gartens durch Anschreiben aufmerksam. Eine Subscriptionsliste wird ausgelegt. — Das zum Besten der interconfessionellen Klein-Kinder-Bewahranstalt in der Sandvorstadt veranstaltete Wohlthätigkeits-Concert hat einen Reinertrag von rund 382 M. ergeben. — Hierauf hielt Regierungs-Feldmesser und Culturtechniker Carl einen Vortrag über das Wasser und seine Eigenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Culturtechnik, wofür ihm die Versammlung in üblicher Weise ihren Dank bekundete.

= Breslau, 6. April. [Vereinigung Breslauer evangelischer Lehrer.] Die letzte Jahresversammlung fand heute unter dem Vorsitz des Rectors Speck im Café restaurant statt. Anwesend waren circa 50 evangelische Lehrer. Lehrer Gerstenberg gab zunächst einen ausführlichen Bericht über den Breslauer Gesundheitspflegeverein. Dieser Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern für einen geringen festen Beitrag in Krankheitsfällen ärztlichen Beistand und unentgeltliche Arznei zu gewähren. Der Referent gab von der Organisation und dem segensreichen Wirken dieses Vereins eine anschauliche Darstellung und empfahl den Versammelten den Beitritt zu dem Verein auf das Wärmste. Hierauf befürwortete Lehrer Schäcker die Gründung eines Lehrer-Männergesangvereins. Die Versammlung nahm den mit großer Wärme gehaltenen Vortrag sehr sympathisch auf und beschloß, durch den Vorstand Ermittelungen anstellen zu lassen, ob Lehrer sich für die Gründung eines Männergesangvereins interessiren. Demnächst gab der Kassirer, Hauptlehrer Langner, Bericht über den Kassenbestand. Nachdem die Lehrer Irrgang und Kynast die Rechnungslegung geprüft und für richtig befunden, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. — Es erfolgte sodann die Wahl von zwei Delegirten für die allgemeine deutsche Lehrerversammlung zu Karlsruhe. Die Versammlung erwählte zu Vertretern der evangelischen Lehrerschaft Breslaus die Lehrer Oubrier und Kunz. — Zum Schluß fand die Wahl des Vorstandes statt. Sämmtliche Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Es bilden also auch im neuen Vereinsjahre 1881/82 den Vorstand: Rector Speck, Hauptlehrer Melzer, Hauptlehrer Langner, Hauptlehrer Töpler I, Mittelschullehrer Peuckert, Lehrer Köhler und Lehrer J. Hübner.

—d. Breslau, 8. April. [Schlesischer Central-Verein zum Schutz der Thiere.] In der letzten, unter dem Vorsitz des königlichen Departementsthierarztes und Medicinalassessors Dr. Ulrich abgehaltenen Vorstandssitzung wurde zunächst mitgetheilt, daß das Vorstandsmitglied, Herr Brunzel, am 31. v. M. verstorben sei. Die Anwesenden ehren das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Es gelangen sodann die eingegangenen Anzeigen von Thierquälereien zur Verhandlung. Eine Anzeige von roher Behandlung eines Pferdes wird der Polizeianwaltschaft zur weiteren Veranlassung überwiesen. Beim Anfahren von Schutt auf der Lehmdammwiese sind mehrfach Thierquälereien bemerkt worden. Das Polizeipräsidium soll um Abstellung dieses Uebelstandes ersucht werden. Ein vom Pfarrer Wolf verfaßtes Thierschutzschriftchen soll in 200 Exemplaren angeschafft werden, um dasselbe durch Vermittelung des Kreisschuleninspectors Peiper in den Landschulen des Kreises Breslau zu vertheilen. Die weiteren Verhandlungsgegenstände betrafen interne Vereinsangelegenheiten.

Berliner Börse vom 9. April 1881.

Fonds- und Geldcourse.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,75 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,80 bz
do. do. 1876	4	101,80 bzG
Staats-Anl.	4	100,60 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	98,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	152,75 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,70 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	104,00 bzG
Pommersche	3½	91,75 bz
do.	4	101,00 bz
do.	4½	102,00 bzG
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	100,30 G
Schlesische	3½	92,50 bz
Ladschaftl. Central	4	101,10 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	100,75 bz
Pommersche	4	100,70 B
Posensche	4	100,40 bz
Preussische	4	100,50 B
Westfäl. u. Rhein.	4	100,75 bzG
Sächsische	4	101,50 B
Schlesische	4	100,80 bz
Badische Präm.-Anl.	4	134,40 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,10 bz
do. Anl. v. 1875	4	101,10 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	131,90 bz
Sächs. Rente von 1876	3	79,00 B

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	110,00 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	105,50 bzG
do. do.	5	102,70 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	102,70 bzG
do. do. do.	5	104,00 B
Unkdbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	— —
Kündbr. do. (1872)	5	106,20 bzG
do. rückbz. à 110	5	112,60 bzG
do. do. do.	4½	108,25 bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	110,10 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	102,75 bzG
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	100,50 G
do. do. Pfandbr.	5	100,50 G
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	107,60 G
do. do. II. Em.	5	103,50 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123,00 bz
do. do. II. Em.	5	120,75 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	109,25 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	105,00 bz
Meininger Präm.-Pfd.	4	121,00 G
Pfbd. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	101,25 bzB
Schles. Bodencr. Pfadbr.	5	104,60 G
do. do.	4½	104,00 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	104,50 B
do. do.	4½	102,70 bzB

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.1/7.)	4⅕	67,00 bzG
do. (1/4.1/10.)		67,10-20 bz
do. Goldrente	4	81,50 bz
do. Papierrente	4⅕	66,10-10 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	115,25 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	126 10 bzG
do. Credit-Loose	fr.	363,00 bz
do. 64er Loose	fr.	322,50 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	146,50 bz
do. do. 1866	5	143,25 bzG
do. Orient-Anl. v. 1877	5	60,10-20 bz
do. II. do. v. 1878	5	60 40 bzB
do. III. do. v. 1879	5	60,00 bz
do. Engl. v. 1871	5	93,60 bz
do. do. v. 1872	5	93,00 bz
do. Anleihe 1877	5	95,75 bz
do. do. 1880	4	76,80-90 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,50-60 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	79 75 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,80 B
Poln. Pfadbr. III. Em.	5	64,75 etbzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,10 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	p.l.J.r. 100,10
do. 5% Anleihe	5	100,40 ebG[bz
Ital. 5% Anleihe	5	90,50 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	94,40 bzG
Rumänische Anleihe	8	110,70 bzG
Rumän. Staats-Obligat.	6	98,70 bz
Türkische Anleihe	fr.	14,40 bz
Ungar. Goldrente	6	100.30 bz
do. Papierrente	5	77,90 bzB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	230,00 bzG
Ung. Invest.-Anleihe	5	94 75 G
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	94,50 bzG

Finnische 10 Thlr.-Loose 50 80 bz
Türken-Loose 43,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103 20 bz
do. III. v. St. 3½ g.	3½	93,10 B
do. do. VI.	4½	104,10 bz
do. Hess. Nordbahn	4½	103,20 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	103,00 B
do. B.	4½	102,00 bz
do. Lit. C.	4½	101,90 bz
Bresl.-Freib. Lit. D. EF.	4½	— —
do. do. G.	4½	103,20 bz
do. do. H.	4½	103,20 bzG
do. do. J.	4½	103,20 bzG
do. do. K.	4½	103,20 bzG
do. von 1876	5	106,50 bzG
Breslau-Warschauer	5	103,40 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,50 G
do. Lit. B.	4½	102 75 G
do. IV.	4	100,50 bzG
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 G
Märkisch-Posener	4½	103,00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	100 60 bz
do. do. II.	4	99,80 bzG
do. Obl. I. u. II.	4	100,75 G
do. Obl. III.	4	100,50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	93,50 G
do. C.	4	100.30 G
do. D.	4	100.30 G
do. E.	3½	93,90 G
do. F.	4½	103,75 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	104,00 G
do. von 1873.	4	100,50 bzG
do. von 1874.	4½	104 60 G
do. von 1879	4½	105,10 bz
do. von 1880.	4½	104 25 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	103,25 G
do. do. III. Em.	4½	103,25 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	102.30 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	104,10 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	102.90 bzG
Charkow-Asow gar.	5	98,30 G
do. do. in Pfd. Sterl.	5	93 80 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	95,40 bzB
do. do. in Pfd. Sterl.	5	93.75 G
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,40 bzG
Dux-Bodenbach	5	88,40 G
do. II. Emission	5	85,80 bz
Prag-Dux	fr.	64,75 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	90,90 B
do. do. neue	5	91,00 etbzB
Kaschau-Oderberg	5	83,70 bzB
do. Gold.-Prior.	5	96,30 bzG
Ung. Nordostbahn	5	78,25 bz
Ung. Ostbahn	5	77,40 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	81 50 G
do. do. II.	5	86.40 etbzG
do. do. III.	5	83,00 etbzG
do. do. IV.	5	81,40 bzB
Mährische Grenzbahn	5	70,40 G
Mähr. Schl. Centralbahn	fr.	36,60 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	86,40 bzG
Oesterr.-Französische	3	381,60 G
do. do. II.	3	377,50 B
do. südl. Staatsbahn	3	278,00 bz
do. neue	3	278,50 bz
do. Obligationen	5	99,20 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	101,90 bzB
Warschau-Wien II.	5	103 70 bzG
do. III.	5	103,20 bzG
do. IV.	5	102.70 bzG
do. V.	5	102,70 bzG
do. VI.	5	102,70 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,10 bz
do. do.	2 M.	3	168,25 bz
London 1 Lstr.	8 T.	3	20,49 bz
do. do.	3 M.	3	20,365 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	80,85 bz
do. do.	2 M	3½	80,40 bz
Petersburg 100 SR.	3 W	6	209,50 bz
do. do.	3 M.	6	208,50 bz
Warschau 100 SR	8 T.	6	209,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173.60 bz
do. do.	2 M.	4	172,80 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 284,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose 181,00 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 98.30 bzG
Oldenburger Loose 152,50 bz

Ducaten — —	Dollar 4,28 G
Sover. 20,42 G	Oest. Bkn. 173,75 bz
Napoleon 16.23 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials 16.69 G	Russ. Bkn. 210,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	—	4	37,90 bzG
Berg.-Märkische	4¼	—	4	113,90 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	121,30 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	20,30 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	23,00 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	241,50 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	117,60 bzG
Böhm. Westbahn	6	—	5	118 60 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	102,90 bz
Cöln-Minden	6	6	3	151,25 G
Dux-Bodenbach. B.	0	4	4	116,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	—	4	119,20 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	24,00 bzB
Kaschau-Oderberg	4	—	4	62,60 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	71,60 bzB
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	203,25 B
Märk.-Posener	0	0	4	28,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	151,80 bz
Mainz-Ludwigsh.	4		4	92.90 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100 50 B
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	10⅘	3½	198,50 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	161,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	520,00-523,50
Oest. Nordwestb.	4	—	5	351,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	193.50-92,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	38,50 bzB
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	144,10 bz
Reichenberg-Pard.	4	—	4½	63,50 bzG
Rheinische	7	6½	6½	163,00 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	101,00 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,25 bzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	66,20 bzG
Schweiz Westbahn	0	—	4	37,50 B
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,10 B
Thüringer Lit. A.	8½	—	4	172,90 bz G
Warschau-Wien	11⅔	—	4	291,90 bz
Weimar-Gera	4½	—	4½	51,25 bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	56,00 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	—	5	83,50 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	59,60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	—	5	97,90 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	48,00 G
Märkisch-Posener	5	—	5	102,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	— —
do. Lit. C.	5	5	5	125,70 bz
Marienburg-Mlawa	5	—	5	91,30 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	79,90 bz
Oels-Gnesen	0	0	5	43,60 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	—	5	69,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	143,40 bzG
Rumänier	8	—	8	— —
Saal-Bahn	0	—	5	64,50 bzG
Weimar-Gera	0	—	5	35,90 bz

Bank-Papiere.

Allg. Deut.-Hand.-G	4	6	4	86,25 bz
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	174,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	104,25 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	78,90 bz
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	92,75 bz
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	96,00 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	100,75 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	87,90 bz
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	109,90 bz
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	147,25 bzG
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	107,60 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	119,50 bzG
Deutsche Bank	9	10	4	151,20 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	147,50 bzB
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	91,00 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	180,10 bz
do. ult.	10	10	4	180,90-80,40
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	119,25 B
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	93,50 bzG
do. junge	5	5½	4	94,75 G
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	105,50 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	96,75 G
Ludw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	72,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	148,75 bzB
Luxemburg. Bank	10	8½	4	135.75 bzB
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,00 bz
Meininger do.	0	5	4	94,25 bz
Nordd. Bank	10	10	4	165.00 G
Nordd. Grunder.-B	0	0	4	54,50 G
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	94,25 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	518,00-517,50
Posener Pro.-Bank	7	7½	4	117,25 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	0	6⅙	4	100,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	125,60 bzG
Preuss. Immob.-B.	—	7⅓	4	109,50 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	120,00 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	107,10 bz
Wiener Unionsbk.	6	7	4	225,00 G
In Liquidation.				
Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	11,75 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	130,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	6.50 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	31,25 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	42,00 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	89,50 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	965 G
Bismarckhütte	12	—	4	105,50 G
Donnersmarkhütt.	1½	—	4	57,00 G
Dortm. Union	0	—	4	12,40 bzB
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	86.30 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	108 20 bzB
Lauchhammer	0	—	4	32 00 B
Marienhütte	4	—	4	72,00 bzB
Cons. Redenhütte	8	—	4	117,75 bz
do. Oblig.	6	6	6	101,80 bzB
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	c. 114,00 B
Schl. Zinkh.-Actien	5½	—	4	96,90 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	—	4½	102.00 bz
do. Oblig.	5	5	5	106,25 G
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	—	4	68,25 bz
Groschowitzer dto.	4	6½	4	79,00 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	68,25 G
Vorwärtshütte	0	0	4	26,75 bzB
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	87,25 bzG
do. ver. Oelfabr.	7½	—	4	84.10 G
do. Strassenbahn	6¼	—	4	129,60 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	32,00 B
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	79,50 bzG
Hoffm. s Wag.-Fabr	2	—	4	51 00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	40,50 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	95,90 G
do. Porzellan	2	0	4	26 50 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	33,00 B

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Glogau, 9. April. Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Schiffe: Am 6. April: „Dampfer Glogau", Steuerl. Helmuth Schäfer und Wilh. Tauchert von Stettin mit Gütern nach Breslau; am 7. April: Julius Herrmann von Lübchen mit Faschinen nach Glogau, Julius Herrmann und Carl Seitel von Steinau mit Weiden nach Glogau; am 8. April: „Dampfer Löwe", Steuerleute Wilhelm Gramsch und August Klose von Stettin mit Gütern nach Breslau.

Breslau, 11. April, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war wegen zu hohen Forderungen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, feine Qualitäten gut behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,80 bis 21,10—22,00 Mark, gelber 18,80—20,30 bis 21,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. 19,90 bis 20,40 bis 20,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. 14,60 — 15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogr. 14,40—15,00—15,20 bis 15,80 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais schwach angeboten, per 100 Kilogr. 13,60—14,00—14,30 Mark.

Erbsen behauptet, per 100 Klgr. 17,50 — 18,50 bis 20,50 Mark, Victoria= 20,00—21,00—21,50 Mark.

Bohnen mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 18,50—,19,50—20,00 M.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 10,40—11,00—11,30 Mark, blaue 10,20—10,80—11,00 Mark.

Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,00—14,00 Mark.

Oelsaaten in fester Haltung.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag=Leinsaat	27	50	26	—	24	75
Winterraps	24	50	23	50	23	—
Winterrübsen	23	75	23	—	22	75
Sommerrübsen	24	50	23	—	22	75
Leindotter	23	—	22	50	22	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 6,90 — 7,10 Mark, fremde 6,50—6,70 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 9,40—60 Mark, fremde 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 34—38—40 bis 45 Mark, hochfeiner über Notiz, weißer unverändert, 48—50—60—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—30,75 Mark, Roggen fein 31,00—31,75 Mark, Hausbacken 30,00—30,75 Mark. Roggen=Futtermehl 11,25—12,25 Mark. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,80—3,00 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh 24.00—27,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 9., 10.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 4°,4	+ 2°,0	+ 0°,6
Luftdruck bei 0° (mm)	756''',4	756''',6	756''',7
Dunstdruck (mm)	3,0	3,3	3,4
Dunstsättigung (pCt.)	48	64	71
Wind	O. 2.	O. 2.	O. 1.
Wetter	bedeckt.	bedeckt.	trübe.

April 10., 11.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 4°,2	+ 1°,6	— 1°,2
Luftdruck bei 0° (mm)	756''',6	756'',0	754''',9
Dunstdruck (mm)	3,5	3,8	3,5
Dunstsättigung (pCt.)	57	75	84
Wind	O. 2.	O. 1.	O. 2.
Wetter	bedeckt.	heiter.	heiter.

Wasserstand. Breslau, 11. April. O.=P. 5 M. 26 Cm. U.=P. — M. 94 Cm.
9. April. O.=P. 5 M. 20 Cm. U.=P. — M. 80 Cm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft.
Einnahme pro Monat März 1881 beträgt:

	provisorisch 1881	definitiv 1880
a. aus dem Personen=Verkehr	10,560 M.	10,450 M.
b. „ „ Güterverkehr incl. Extraordinaria	21,448 „	21,056 „
Summa	32,008 M.	31,506 M.
mithin pro 1881 mehr		502 „

Poln.=Wartenberg, den 10. April 1881. [1238]
Direction.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.